

von deme lochsteyne, der da stehet nedewendig des radeschachtes, zcu dem alden erbe an dem birgkecht, daz uff demselben stollen gewachßen ist, den stollen abe unde dazcu gelegen den twergang, den man nennet den Puttirslag. Wo der hen fellet, da sal syne stufte wenden.

5

974.

Die Bergamtleute beurkunden eine Willkür der Gewerken von dem Bruche wegen der Grubengrenze eines neuen Erbes und der Wasserhaltung. [Um 1411—1417 ?]

Abschr.: Saec. XV. ex. Bibliothek der K. Bergakademie Freiberg. Mscpt. 242 fol. 68 (A) und fol. 28 (B).

Ann.: Die Urk. fällt nach No. 973, wo Peter Zolner noch als Steiger erscheint. Rechnungen des Zehntners Herm. Drustich liegen aus den Jahren 1411—1417, des Münzmeisters Franz Große aus den Jahren 1413—1417 vor; doch wurde letzterer nachweislich 1420 wieder Münzmeister (No. 977), und einen Nachfolger des erstern kennen wir nicht vor 1421; vergl. die Rechnungen (Anh. I). Die Zeitbestimmung bleibt also fraglich. Ueber Franz Wilde vergl. oben No. 965.

15 Franntz Wilde bergkschreyber, Frantze Große montzmeister, Peter Zolner
bergkmeister, Herman Dutstich^{a)} zehender, Peter Hoeberg, Franntz Stargman steiger und
amechtleutte, wir bekennen, das dii gewerkenn von dem Broche sich verbunden und
vorwilkt habenn uff das, das der lochsteyne von dem neuwen erbe zwuschen Friderich
Fustls^{b)} hawße und dem hause^{c)}, das Paul Schrotirs gewest ist, do der lochstein itzundt
stehet, *ewiglichen^{d)} bliben sal ane widerrede der gewerkenn von dem Broche, und
20 ap durch offene slege^{e)} wurden zwuschen den erbenn, so sal itzlich erbe adir lehen sein
wasßer halten^{f)} yn seinem zele, also das dem andern keyn schade davon entstehen sal.
Aber welichem erbe schaden geschee von des andern wasser, das man das beweissen
mochte mit zweien mannen, dy der bergkmeister mit dem eyde dazcu bestetiget hette,
den schaden sollen dy erbenn tragen, das den schaden thut, noch dem geheye unnsrer
25 herrenn bergkmeister.

975.

Die Land- und Markgrafen Friedrich, Wilhelm II. und Friedrich erlassen eine gemeinschaftliche Ordnung über Ausprägung der Groschenmünze und über den fremden Wechsel und setzen den Bergschreiber Franz Wilde zu ihrem Wechsler ein.

Freiberg, 1412 Apr. 11.

30 *Hdschr.: Orr. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 5587 (A) und Gem. Arch. Weimar Reg. U pag. 15 (B); die 3 SS. an Pergamentstreifen. Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 33 fol. 51^b (C).*

Gedr.: Horn Friedrich der Streibare 777 (nach C). Danach Hirsch Münzarchiv 1,68.

Ann.: Eine gleichzeit. Abschrift (Gem. Archiv Weimar Reg. U pag. 15 Münzbuch I fol. 1) hat den Vermerk: Originalis littera est reposita in Friberg in castro. Vergl. über den Inhalt (Klotzsch) Versuch einer Chursächs. Münzgeschichte 1,129 f.

35

974. a) Dustich B. Lies Drustich. · b) Fusilß B. c) und dem hause fehlt B. d) und ewiglichen AB.
e) = offene Durchschläge. f) haben A.